

Advent in der Friedenskirche

2. Sonntag im Advent



Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde Obernburg

Glockenläuten

Liturgischer Gruß

- 1: Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
- 2: *Amen.*

Wochenspruch

„Seht auf und erhebt eure Häupter,
weil sich eure Erlösung naht.

Lukas 21,28

Der Wochenspruch für den zweiten Advent ermutigt, uns nicht von Erfahrungen der Dunkelheit, des Trübsinns und der Not niederdrücken zu lassen, sondern uns aufzurichten und aufrecht zu gehen.

Mit Jesus Christus ist das Licht in die Welt gekommen, auch wenn der Himmel trübe ist: Der Horizont ist aufgerissen.

Psalmlied

1. *Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; / es kommt der Herr der Herrlichkeit, / ein König aller Königreich, / ein Heiland aller Welt zugleich, / der Heil und Leben*

*mit sich bringt; / derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
/ Gelobet sei mein Gott, / mein Schöpfer reich von Rat.*

*2. Er ist gerecht, ein Helfer wert; / Sanftmütigkeit ist
sein Gefährt, / sein Königskron ist Heiligkeit, / sein
Zepter ist Barmherzigkeit; / all unsre Not zum End er
bringt, / derhalben jauchzt, mit Freuden singt: /
Gelobet sei mein Gott, / mein Heiland groß von Tat.*

*5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ, / meins Herzens
Tür dir offen ist. / Ach zieh mit deiner Gnade ein; /
dein Freundlichkeit auch uns erschein. / Dein Heilger
Geist uns führ und leit / den Weg zur ewgen Seligkeit.
/ Dem Namen dein, o Herr, / sei ewig Preis und Ehr.*

EG 1,1+2+5

Gebet

Lasst uns beten:

Herr, unser Gott, in Jesus Christus bist du uns nahe gekommen und willst uns von innen erleuchten. Wir warten Tag für Tag auf dieses Licht. So bitten wir dich: Lass die Sonne deiner Liebe und Gnade in uns leuchten, beende Kleinglauben und Trübsinn, komm zu uns. Das bitten wir durch Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist bei uns ist alle Tage bis in Ewigkeit.

Amen.

Biblische Lesung

Lesung aus dem Jesajabuch:

So schau nun vom Himmel und sieh herab von deiner heiligen, herrlichen Wohnung! Wo ist nun dein Eifer und deine Macht? Deine große, herzliche Barmherzigkeit hält sich hart gegen mich. Bist du doch unser Vater; denn Abraham weiß von uns nichts, und Israel kennt uns nicht. Du, HERR, bist unser Vater; "Unser Erlöser", das ist von alters her dein Name.

Warum lässt du uns, HERR, abirren von deinen Wegen und unser Herz verstocken, dass wir dich nicht fürchten? Kehr zurück um deiner Knechte willen, um der Stämme willen, die dein Erbe sind! Kurze Zeit haben sie dein heiliges Volk vertrieben, unsre Widersacher haben dein Heiligtum zertreten. Wir sind geworden wie solche, über die du niemals herrschtest, wie Leute, über die dein Name nie genannt wurde.

Ach dass du den Himmel zerrissest und führest herab, dass die Berge vor dir zerflößen, wie Feuer Reisig entzündet und wie Feuer Wasser sieden macht, dass dein Name kundwürde unter deinen Feinden und die Völker vor dir zittern müssten,

wenn du Furchtbares tust, das wir nicht erwarten,
und führst herab, dass die Berge vor dir zerflößen!

Auch hat man es von alters her nicht vernommen.
Kein Ohr hat gehört, kein Auge hat gesehen einen
Gott außer dir, der so wohltut denen, die auf ihn
harren. *Jesaja 63,15-64,3*

Wort der Heiligen Schrift

Choral

- 1. Wie soll ich dich empfangen / und wie begegn ich
dir, / o aller Welt Verlangen, / o meiner Seelen Zier? /
O Jesu, Jesu, setze / mir selbst die Fackel bei, / damit,
was dich ergötze, / mir kund und wissend sei.*
- 2. Dein Zion streut dir Palmen / und grüne Zweige
hin, / und ich will dir in Psalmen / ermuntern meinen
Sinn. / Mein Herze soll dir grünen / in stetem Lob und
Preis / und deinem Namen dienen, / so gut es kann
und weiß. *EG 11,1+2**

Predigtgedanke

Trübes Wetter schlägt einem aufs Gemüt. Ein wolken-
verhangener Himmel, Nebelschwaden, merkwürdiges
Licht, das mehr verhüllt als erhellt. Das zieht selbst
das sonnigste Gemüt herunter, vor allem, wenn es

lange dauert und der Eindruck entsteht: Das hört nie
auf.

Hört das denn nie auf – das ist im Grunde die Klage
aller Klagen. Schmerz und Kummer kennen nur ein
Ziel: dass es aufhört. Wann scheint wieder die Sonne?
Wann gibt es wieder Licht? Wann lichtet sich der
Nebel? Wann reißt der Himmel auf?

Der herzerreißende Ruf des Propheten Jesaja, den wir
gerade gehört haben, er spricht in eine solche
Situation: Gott möge die Wolkendecke zerreißen und
herunterfahren, damit es ein Ende hat mit der Not und
Gerechtigkeit hergestellt wird. – Allerdings erwartet
der Prophet so etwas wie einen Rachezug Gottes.
Das befremdet uns schon sehr.

Den Ruf nach Gott können wir gut nachvollziehen, der
Ruf nach Rache und Vergeltung aber stößt ab. Jeden-
falls in unserem öffentlichen Denken und Reden. Im
Geheimen, im stillen Kämmerlein der eigenen Gefühle
und Stimmungen hingegen trifft das schon auf
Resonanz. Es braucht große Kraft und Besonnenheit,
bei einer langen Notzeit die Ruhe zu bewahren und
den Gewaltfantasien nicht zu folgen.

Doch im Grunde wissen wir sehr genau, dass die
Suche nach Schuldigen und der Ruf nach Vergeltung
wenig bringt. Eine Krise braucht eine Lösung, und

Gewalt ist keine Lösung. Das haben wir ja in den vergangenen eineinhalb Jahren sehr intensiv erlebt. Aber was tun mit den Gefühlen, die man ja nicht einfach wegschieben kann? – Nun, der Prophet zeigt es uns: er spricht es aus! Er gibt sich seinem Wunsch nach Rache und Vergeltung hin. Und indem er es ausspricht, kommt auch die Wende. Gott ist kein Rächer. Gott ist ein Wohltäter. Und das ist eine neue Botschaft, die der Prophet verkündigt.

Denn er bleibt nicht bei der Rache stehen. Der Prophet überlässt es Gott, den richtigen Weg zu finden. – Und der Weg Gottes ist der Weg der Barmherzigkeit und der Güte. Am Ende seines Klagegebetes landet der Prophet nicht bei den anderen, die schuld sind, sondern bei sich selbst.

Es geht ihm also darum, das Vertrauen in Gott wieder herzustellen, in den Gott, der das Volk nicht nur vor Jahrhunderten aus Ägypten geführt hat, sondern eben auch jetzt, in der Zeit der Not! Der Tag wird kommen, an dem Gott den Himmel aufreißt und endgültig seine Güte und Barmherzigkeit durchsetzt. Bis dahin gilt es, voller Vertrauen zu warten und auf Gott zu hoffen.

Das ist der Bogen zum Advent. Unser Glaube knüpft ja nicht direkt an die Worte des Propheten an, unser Glaube knüpft an Jesus Christus an. Dem ging es um dasselbe:

Vertrauen und Liebe sind der Kern des Glaubens.

Die Menschen, die damals mit Jesus lebten, die seine gesamte Geschichte mitbekamen und mit durchlebten und durchlitten, machten mit ihm eine Erfahrung, die über die Erfahrung des Propheten hinausging:

In Jesus hat Gott den Himmel aufgerissen, in Jesus ist er selbst hinabgestiegen und den Menschen nahegekommen.

Der ferne und scheinbar abgewandte Gott, unter dem der Prophet Jesaja so litt, hat sich als Mensch den Menschen gezeigt. Und so erzählen wir nicht nur die Geschichten davon, wie Gott sein Volk Israel befreit hat, sondern wir erzählen auch die Geschichte davon, wie Gott selbst zu uns kam, um uns einen Weg aus Traurigkeit und Not zu zeigen: den Weg der Hoffnung, des Glaubens und der Liebe.

Was der Prophet so sehnlich gewünscht hat, ist in Jesus Christus in Erfüllung gegangen: Gott hat sich uns gezeigt! Er hat das getan im völligen Verzicht auf Gewalt, ja sogar im Erdulden und Tragen der Gewalt, um uns ein für alle Mal deutlich zu machen:

Gewalt, Rache, Vergeltung bringen uns nicht weiter. Weiter bringen uns Vergebung, Versöhnung und Barmherzigkeit.

Wir heute warten nun, wie der Prophet, sehnlichst darauf, dass sich das in der Welt auch durchsetzt. Die Botschaft von der Versöhnung kann uns helfen, mit unseren heimlichen Wünschen nach Rache und Vergeltung umzugehen, sie in den Griff zu bekommen, ihnen nicht nachzugeben, sondern sie vertrauensvoll in die Hände Gottes zu legen, der uns schon vergeben hat, bevor wir unsere Schuld überhaupt erkennen. Diese Hoffnung lässt über uns die Sonne aufgehen, selbst wenn der Himmel trübe ist und wir unsere Blicke auf den Horizont richten.

Es ist auch die Hoffnung darin enthalten, dass Gott eines Tages vollständig kommen wird, nicht um Rache zu nehmen, sondern um endgültig Versöhnung, Frieden und Barmherzigkeit durchzusetzen.

Bis dahin sind wir das wandernde, hoffende, glaubende und liebende Gottesvolk, das als seine Propheten und Boten durch die Welt zieht und eine Geschichte von Barmherzigkeit und Gnade erzählt. Denn Barmherzigkeit und Gnade können nur aus Barmherzigkeit und Gnade wachsen. Auch unter einem bewölkten Himmel.

Das ist, was noch kein Ohr gehört und kein Auge gesehen hat: Gottes unerschöpfliche Liebe. Die Zeit der Hoffnungslosigkeit hat aufgehört. Die Sonne scheint, auch über dem trüben Himmel, wir können unsere Blicke erheben. Amen.

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn. Empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Choral

- 1. O Heiland, rei die Himmel auf, / herab, herab vom Himmel lauf, / rei ab vom Himmel Tor und Tür, / rei ab, wo Schloss und Riegel für.*
- 2. O Gott, ein' Tau vom Himmel gie, / im Tau herab, o Heiland, flie. / Ihr Wolken, brecht und regnet aus / den König über Jakobs Haus.*
- 4. Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, / darauf sie all ihr Hoffnung stellt? / O komm, ach komm vom höchsten Saal, / komm, trst uns hier im Jammertal.*

7. *Da wollen wir all danken dir, / unserm Erlöser, für und für; / da wollen wir all loben dich / zu aller Zeit und ewiglich.* EG 7,1+2+4+7

Fürbitten

Lasst uns anrufen den Herrn, unsern Gott, der uns Hilfe zugesagt hat in allen unseren Nöten.

Lasst uns rufen: *Herr, erbarme dich.*

Für unsere Erde, die Gott geschaffen hat mit allem, was darauf lebt und Leben ermöglicht, dass er sie als Heimstatt seiner Geschöpfe erhalte, uns Menschen Einsicht schenke und uns davor bewahre, seine Schöpfung zu missbrauchen und zu zerstören.

Lasst uns rufen: *Herr, erbarme dich.*

Für die zerstrittene und leidende Menschenwelt, zu deren Heil und Rettung Christus Mensch geworden ist, dass Gottes Friede das Böse überwinde und Gemeinschaft stifte unter den Völkern.

Lasst uns rufen: *Herr, erbarme dich.*

Für die ganze Christenheit, die Gottes Geist zum Zeugnis und Dienst berufen hat, dass sie mutiger bekenne und williger denen sich zuwende, die auf Zeichen der Hoffnung warten.

Lasst uns rufen: *Herr erbarme dich. Amen.*

Vaterunser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Es segne und behüte uns alle der allmächtige und barmherzige, der liebende und tröstende Gott:

+ Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Musik und Glockenläuten